

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mobile : die Fachzeitschrift für Sport**

Band (Jahr): **6 (2004)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

«Go on snow!»

Wintersport macht Spass.

In diesem Punkt sind sich alle einig. Damit die Freude anhält, wurden diverse Aktionen im In- und Ausland lanciert.



Janina Sakobielski

Es sind die Organisationen Schweiz Tourismus, Swiss-Ski, Seilbahnen Schweiz und Swiss Snowsports, die sich mit der Kampagne «Go on snow!» dafür einsetzen, dass der Wintersport vor allem Kinder und Jugendliche wieder vermehrt in seinen Bann zieht. «'Go on snow!' unterstreicht, dass allen beteiligten Organisationen ein erfolgreicher Wintersport am Herzen liegt», sagt Peter Vollmer, Direktor Seilbahnen Schweiz. Mit Aktionen wie «Swiss Ski- and Snowboardschools on tour» oder dem Schulwettbewerb «Film ab!» soll das Ziel erreicht werden.

«Film ab!»

Der Wert von Wintersportwochen ist unumstritten: Sie fördern das Gemeinschaftserlebnis, schaffen geistigen und körperlichen Ausgleich zum Schulalltag und konfrontieren die Jugendlichen mit dem sportlichen Kulturgut der Schweiz. Nicht zuletzt fördern sie die Leistungsfähigkeit, den Teamgeist innerhalb der Klasse und das Selbstvertrauen jedes Einzelnen.

Für Schulklassen ist darum der Wettbewerb «Film ab!» besonders attraktiv (siehe linke Seite). Es geht dabei darum, einen Film, einen Comic oder eine Collage über die «coolsten» Wintererlebnisse zu produzieren. Dieses Projekt möchte unter anderem die Lehrpersonen in der Planung und Durchführung der Wintersportwoche unterstützen, die Gesundheit fördern oder die Lust auf Wintersport wecken. Als Preise winken attraktive Wintersportwochen für die ganze Klasse.

Speziell an dieser Aktion ist ausserdem, dass sie gleichzeitig in der Schweiz, Deutschland und Österreich stattfindet – im wahrsten Sinne also ein Projekt ohne Grenzen!

Und vieles mehr ...

«Swiss Ski- und Snowboardschools on tour» ist ein weiteres Schneesportspektakel, das sich zu besuchen lohnt: Auf einer 160 Quadratmeter grossen Schneerampe können an bestimmten

Daten in den Städten Lausanne, Zürich, Genf, Luzern, Lugano und Bern Kinder von fünf bis acht Jahren, angeleitet durch qualifizierte Schneesportlehrpersonen spielerisch das Gefühl des Ski- und Snowboardfahrens erleben. Ferner organisieren Regionen wie das Wallis oder die Ostschweiz Aktionstage für Stadtkinder.

Jürg Schmid, Direktor von Schweiz Tourismus, ist begeistert von den Projekten, die seine jüngsten Wintergäste ansprechen: «Der Winter wurde ja praktisch für die Kinder erfunden; zumal in der Schweiz, wo Schnee- und Pistenspass kein Ende haben.»

Der Blick in die Zukunft

«Der Nachwuchs von heute sind die Stars von morgen und somit für Swiss-Ski die Zukunft», erklärt Duri Bezzola, Präsident Swiss-Ski. Es geht aber bei «Go on snow!» nicht einzig und allein um den Spitzensport. Hält man sich vor Augen, dass die Zahl der aktiven Wintersportler in den letzten fünf Jahren um rund 5 Prozent abgenommen hat und auch die Schulen immer seltener Schneesportlager durchführen, so besteht in der Tat Handlungsbedarf. Hinzu kommt die Tatsache, dass immer mehr Kinder Übergewichtig, haltungsschwach, ungeschickt und unfallgefährdet sind. Die negativen Konsequenzen für die Lebensqualität im Erwachsenenalter sind gravierend.

Der Schneesport ist ein ideales Bewegungsfeld, um Gesundheit und Wohlbefinden zu erlangen – und Wintersportwochen ein wichtiger Faktor auf gesundheitspolitischer und sozialer Ebene. «Es liegt an uns, die Kinder für den unermesslich schönen Wintersport zu begeistern», sagt Karl Eggen, Präsident Swiss Snowsports. Die Initianten von «Go on snow!» hoffen nun auf ein grosses Engagement für einen guten Zweck: den attraktiven Wintersport in der Schweiz vielen zu ermöglichen. **m**

Weitere Information: www.seilbahnen.org.



www.sunsport-goods.ch · info@sunsport-goods.ch

TSL 325 escape

Ein anhaftendes Profil



Wagen Sie das Beste !

Maximale Halt

- Dominierende Auflagen unter den Füßen
- System gegen das Verklumpen des Schnees
- Wespenform + variablem Profil

Zahnstangenbindung !

- Komfort & mühelose Benützung
- Sound & Shock Absorbing System
- Steighilfe

Eine
wahnsinnige
Wespentaille



TSL SPORT EQUIPMENT

www.tslsport.com

Pro Import - Castella SA - Bulle
Tel. +41 (0)26 912 80 47

TERRA, S. 01 80 26 87 22



Selbstvertrauen

Teamgeist

Beweglichkeit

Kletterwand für den Unterricht

1 vertikale und 1 überhängende
Wand, Sicherheitsschlösser



www.entre-prises.ch - info@entre-prises.ch
CP 58 - 1854 Leysin - Tel: 024 494 18 46

Ausstellung Sportdesign

Spätestens seit es als schick gilt, Turnschuhe zum Anzug zu tragen, ist allen klar: Der Sport hat unseren Alltag infiltriert. So perfekt, dass «viele Gebrauchsgegenstände gestalterisch die gleiche «sportliche Sprache» sprechen». So steht es auf dem Flyer zur Ausstellung «Sportdesign – zwischen Style und Engineering» des Museums für Gestaltung Zürich.

Die Ausstellungsmacherinnen und -macher haben einiges zu bieten: Ein Formel-1-Wagen von Sauber Petronas, zerlegt in Einzelteile, Highspeed Rennräder der letzten 25 Jahre (darunter das legendäre Rad von Chris Boardman) und auf sportlich getrimmte Zahnbürsten, Handys und Rasiermesser. Mit legendären Exponaten von berühmten Boxkämpfen und Leichtathletik-Ereignissen wird die «Turnschuhgeschichte der letzten 100 Jahre» dargelegt. Ebenfalls der Sporthistorie gewidmet sind Themen wie «die Entwicklungsgeschichte der olympischen Fackeln» sowie eine mediale Verarbeitung über den Wandel in der Sportberichterstattung in den letzten 50 Jahren.

Zudem wartet das Museum mit einem interessanten Begleitprogramm in Form von Vorträgen und Diskussionen auf: «Sportschuhe – Technologie und Lifestyle an den Füßen», «Velo bauen – Velo fahren» etc.

Ausstellungsdauer: 13. November 2004 bis 13. März 2005
Mehr unter: www.museum-gestaltung.ch

Spieltag für Lehrpersonen Ein sauberer Smash

Am Samstag, 25. September 2004, trafen sich gut 100 Lehrerinnen und Lehrer, vorwiegend aus der Zentralschweiz und dem Kanton Zürich, zum 19. Spieltag für Lehrpersonen in Altdorf UR, der vom UVSS (Urner Verband für Sport in der Schule) organisiert wurde. Elf Teams in der Kategorie «Plausch» und vier «Meister»-Mannschaften kämpften um den Tagessieg im Volleyball. Auch wenn der Spass im Vordergrund stand, wurde ehrgeizig um die Punkte gekämpft, so dass es viele schöne Spielzüge zu bestaunen gab. Daneben kamen auch die Geselligkeit in der Festwirtschaft und der Erfahrungsaustausch nicht zu kurz. Die meisten Teilnehmer/innen freuen sich schon auf den nächsten Spieltag, der am 10. September 2005 in Sarnen stattfinden wird. Der organisierende OVSS möchte möglichst viele Teams aus der ganzen Schweiz im Obwaldnerland begrüßen können.

Beim abschliessenden Apéro dankte die OK-Präsidentin Dorothea Michel allen Anwesenden für ihren Einsatz. Dany Elsener überbrachte die Grüsse des SVSS, der froh war, nach vier Jahren wieder einen Organisator für den Lehrerspieltag gefunden zu haben. An der Rangverkündigung konnten alle Spieler und Spielerinnen ein kleines Präsent entgegennehmen, und die vier beziehungsweise zwei Erstplatzierten wurden mit einer Auswahl an Urner Spezialitäten auf den Heimweg geschickt.

Flüssigkeitsaffären

Der Mensch besteht, zur Hauptsache, aus Wasser. Man könnte auch sagen: aus Flüssigkeiten. Denn es gibt da neben der Basisflüssigkeit andere, interessante Sorten. Zum Beispiel rote, gelbe und weisse. Die haben es in sich, was gerade der Sport immer wieder beweist. Da bei ihm ja alles bekanntlich immer grösser, stärker und schneller sein muss, begnügen sich viele der Sportheroen nicht mehr mit dem, was sie haben. Sie verarmen sich, auf welchem Weg auch immer, gewisse Mittelchen. Diese helfen, etwas grösser, stärker und schneller zu sein als die andern. Aber diese Mittelchen hinterlassen Spuren in ebendiesen Flüssigkeiten. Die Macher des Sportes schicken nun immer mehr und immer öfter Jäger auf die Pirsch. Sie zapfen den Athleten den roten Saft ab und lassen sich die gelben Wässerchen geben. Zwecks Entdeckung allfälliger Substanzen, die nicht in diesen Säften enthalten sein sollten. Wird etwas gefunden, so entsteht eine Doping-Affäre.

Bei einer weiteren, etwas zähflüssigeren Sorte, verhält es sich anders. Sie gelangt über den Mund ans Tageslicht. Wenn sich ihr Produzent aufregt und er wütend wird, kann es vorkommen, dass sie im Gesicht eines Gegners landet. Hier braucht keine Laborprobe genommen werden. Der Vorgang alleine genügt. Der Unparteiische greift zur roten Karte, falls er diesen Akt menschlicher Flüssigkeitsentledigung beobachtet. Wenn nicht, gibt es im Hintergrund noch die Fernsehmacher mit ihren unbestechlichen Kameras. Resultat: Spuck-Affäre.

Die Obersten müssen sich dann mit den verschiedenen Affären herumschlagen. Wie sie das oftmals tun, treibt uns eine andere Flüssigkeit in die Augen: die Tränen. Bedauerlicherweise werden die Funktionäre nicht zur Ader gelassen und müssen auch ihr Wässerchen nicht abgeben. Man würde wahrscheinlich auch einiges finden. Alkohol und Nikotin zum Beispiel und eine ganze Palette von Medikamenten. Aber das interessiert nicht. Und leider lassen sich in keiner der Flüssigkeiten jene zweifelhaften Eigenschaften nachweisen, die aus den Affären Trauerspiele machen. Was das Spucken anbetrifft, so tun sie das zwar auch, aber höchstens grosse Töne. Und das ist nicht strafbar.

Die verschiedenen menschlichen Intelligenzen sind im Gehirn angesiedelt. Auch das besteht, zu einem grossen Teil, aus Wasser.



D'Artagnan

Mobil-Macher

Kytta® Salbe, mit Wallwurz, wirkt **schmerzstillend, abschwellend** und **entzündungshemmend** bei Verletzungen in Sport Freizeit und Beruf.



Mit hochdosiertem Wallwurz-Extrakt

Kytta®



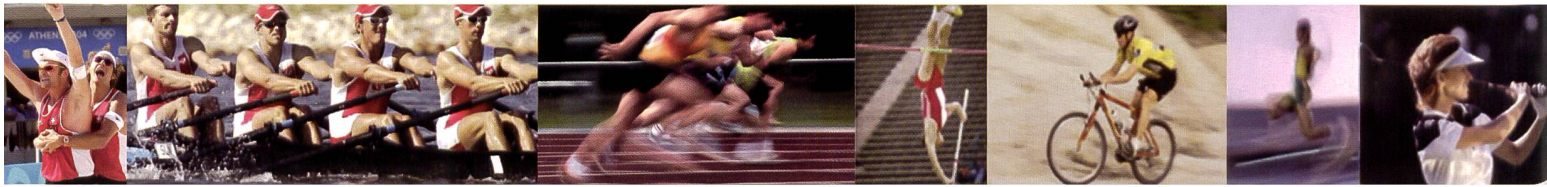
Prellungen

Zerrungen

Verstauchungen



In Apotheken und Drogerien. Bitte lesen Sie die Packungsbeilage, Melisana AG, 8026 Zürich



Bio-Elektro-Magnetische-Energie-Regulation (BEMER 3000) ist eine legale biophysikalische Methode zur Optimierung der individuellen Leistungsfähigkeit.

Höchstleistungen

Schone deine Energie durch

- effizientes Aufwärmen und eine
- verkürzte Regenerationszeit.

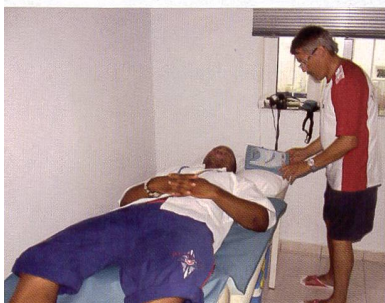
Diese zwei entscheidenden Leistungsfaktoren werden mit dem BEMER 3000-

System positiv beeinflusst über die Förderung der Durchblutung, die bessere Verwertung von Energieträgern und optimierte Stoffwechselbedingungen.

Gesundheit

Beuge Sportschäden vor, reduziere das Verletzungsrisiko und

beschleunige den Heilungsprozess nach Verletzungen: die BEMER 3000-Therapie unterstützt dich auch bei hochintensiver sportlicher Belastung im Erhalt der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit.



Vertrauen

Warum Dr. med. Beat Villiger, Leiter des Swiss Olympic Medical Team, dieses System nutzt: „Vorsprung der BEMER-Therapie durch wissenschaftliche Belegung!“

Wir informieren gerne über unser BEMERkenswertes Test- und Kaufangebot

BEMER Medizintechnik
Schliessa 12 - FL 9495 Triesen
Tel.: 00423 - 399 39 70
Fax: 00423 - 399 39 79
E-Mail: info@be-mt.li



www.bemer3000.com

Sport und Umwelt

Engagement lohnt sich

Swiss Olympic Association und das Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) zeichnen jedes Jahr innovative Sportveranstaltungen, die Umwelthanliegen speziell berücksichtigen, mit dem «Prix Ecosport» aus. Den diesjährigen Siegerpreis, ein Check über Fr. 14 000.– und eine Reise im Wert von Fr. 5000.– erhielt das OK des Street-Hockey Cups in La Chaux-de-Fonds. Das junge Team hat mit einfachen Mitteln grosse Wirkung im Umweltbereich erreicht. Neben gewöhnlichen Massnahmen wie Abfalltrennung und Gratistransfer konnten die Teilnehmer mit einem Umweltspiel vor Ort, einem besonderen Logo, mit pfiffigen Slogans, mit Texten auf der Homepage und Hinweisen in den Unterlagen für die Mannschaften für das Thema Umweltschutz sensibilisiert werden.

Die sechsköpfige Jury prämierte insgesamt sechs Veranstaltungen mit Preisen im Wert von Fr. 50 000.–. Dabei wurde beurteilt, wie die Bereiche Material und Abfall, Verkehr und Transport, Verpflegung und Unterkunft, Infrastruktur und Landschaft vor Ort umgesetzt wurden. Wintersportveranstaltungen im 2005 konnten sich bis zum 15. November 2004 anmelden. Für Sommerveranstaltungen ist der Anmeldeschluss am 28. Februar 2005.

Mehr unter: www.prix-ecosport.ch

«mobile»-Gespräche

Geglückte Premiere

Unter dem Titel «Umsteigen – aber wohin?» fanden an der ETH Zürich erstmals so genannte «mobile»-Gespräche statt. Ziel dieser Veranstaltungen, die auf Initiative der Redaktion durch die Geschäftsführung des *mobileclub* organisiert werden, ist es, aktuelle Themen der Zeitschrift mit Experten live vor Publikum zu erörtern und zu vertiefen. Die Anwesenden haben dabei Gelegenheit für Verständnis- und Detailfragen. «mobile»-Gespräche sollen in Zukunft in unregelmässiger Folge an den verschiedenen Hochschulen in der ganzen Schweiz stattfinden. Angeboten werden sie in der Zeitschrift.

Rund 50 interessierte Zuhörerinnen und Zuhörer wurden durch Referate von Walter Mengisen (Leiter ESSM) und durch Lorenz Ursprung (Direktionsadjunkt BASPO, Autor des Buches «Arbeitsmarkt Sport Schweiz») in das Thema eingeführt. In der anschliessenden Diskussion im Beisein von Prof. Kurt Murer, Leiter des Instituts für Bewegungs- und Sportwissenschaften der ETH Zürich, wurde das Ganze vertieft. Fazit: Wer sich im Berufsfeld Sport für eine Tätigkeit interessiert, hat keine Garantie für eine feste Anstellung, dafür aber viele Möglichkeiten. Die neu sehr breit abgestützten Ausbildungen sind eine ideale Basis für einen Einstieg. Es braucht oft zusätzlich etwas Engagement und Kreativität, um in den vorhandenen (begrenzten) Markt einzusteigen.

Swiss Olympic und BASPO

«Keine sexuellen Übergriffe im Sport!»

Als wichtiger Lebens- und Freizeitbereich ist auch der Sport von sexuellen Übergriffen betroffen. Swiss Olympic und das Bundesamt für Sport (BASPO) gehen das Tabuthema in ihrer breit abgestützten Kampagne «Keine sexuellen Übergriffe im Sport!» im Rahmen der nationalen Fairplay-Kampagne nun aktiv an: Den Jugendlichen stehen verschiedene Beratungsangebote und Informationen zur Verfügung. Die Kampagne bietet aber auch Eltern, Vereinsverantwortlichen sowie Trainerinnen und Trainern mit verschiedenen Hilfsmitteln konkrete Unterstützung. Sie zeigt, wie man mit dem Thema umgehen kann, wie sexuelle Übergriffe im Sport verhindert werden können und wo Betroffene Hilfe finden. In Zusammenarbeit mit verschiedenen Partnern wurde ein breites Beratungsangebot entwickelt.

Jugendliche können Rat und Hilfe holen:

Per E-Mail: www.tschau.ch (deutsch), www.ciao.ch (französisch) und www.parrocchiainternet.net (italienisch).

Per SMS: 079 7 333 111 (deutsch), 079 2 555 222 (französisch) und 079 2 777 222 (italienisch) oder per Telefon 147 (ganze Schweiz).

Tipps und Informationen: www.fairplay.ch

Sonderheft «mobile» zum Thema: Falls sie das im letzten Jahr erschienene Beiheft verpasst haben sollten oder das Thema «Sexuelle Übergriffe» fundiert in der Sportklasse oder -gruppe angehen wollen: Nachbestellungen (ab 2 Exemplare) sind noch immer möglich. Bis 5 Exemplare 5 Franken; ab 10 Exemplaren, 3 Franken (pro Exemplar plus Porto).

Bestelladresse: dok.js@baspo.admin.ch

Senioren-sport

Leiterinnen und Leiter gesucht

Pro Senectute als grösster und vielfältigster Seniorensport-Anbieter in der Schweiz führt auch im Jahr 2005 Leiterkurse durch. Die Teilnehmenden lernen Bewegungs- und Sporttrainings für ältere Menschen zu planen und durchzuführen.

Interessierte Personen können das Kursprogramm 2005 bei folgender Adresse anfordern:

Pro Senectute Schweiz, Alter+Sport, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 01 283 89 89, E-Mail alter+sport@pro-senectute.ch.

Trainerherbsttagung

«Ressourcen des Erfolgs»

Die Magglinger Trainerherbsttagung zum Thema «Ressourcen des Erfolgs» regte bereits im Vorhinein zum Nachdenken an: Auf dem oft steilen Weg zum Erfolg geht es noch immer um das Erkennen allfälliger Ressourcen. Allein: Wo sind diese im individuellen Leistungsgefüge zu finden? Was nun, wenn es doch keine Patentrezepte gibt?

Wo Rat teuer ist, ist ein Experte mit einem klingenden Namen gefragt. Prof. Helmut Digel (Uni Tübingen) war die Antwort: Er konnte profund aufzeigen, wie es anderswo «gemacht» wird. Fazit: Es war aufschlussreich zu hören, über welche Möglichkeiten die acht weltbesten Nationen verfügen. Doch davon abzuleiten, wie künftig ein erfolgreiches Konzept für die Schweiz aussehen sollte, blieb Illusion. Seine Ausführungen waren zwar interessant, doch waren sie auch im erhofften Masse relevant? Jean-Pierre Egger hat zweifellos recht, wenn er sagt: «Es fehlt in unserem Lande eine Spitzensport-Kultur!»

Das Referat «Schlaf als Basis-Ressource der Regeneration» von Anna Wirz-Justice (Uni Basel) bildete den Auftakt zu den Workshops am 2. Tag. Ernährungsbezogene, und psychoregulative Aspekte sowie solche zur Regeneration standen im Fokus, aber auch sportphysiologische Erkenntnisse sowie sportmedizinische Erfahrungen an Grossanlässen regten zur Reflexion und Umsetzung an.

«Olympia im Rück- und Ausblick» sowie Präsentationen von Forschungsprojekten rundeten am 3. Tag die informative Veranstaltung ab. Engagierte konnten bestimmt viel profitieren und einige quälten sich im Nachgang mit der Frage: Wer evaluiert eigentlich wen im Schweizer Sport und vor allem: Mit welcher Kompetenz? Der im Frühjahr verfügbare Swiss-Olympic-Report soll, so wurde versprochen, eine Anleitung für erfolgreicheres Handeln sein. Wenn das nur gut geht! (Hz)

Nächste Ausgabe

Vorschau

Tägliche Bewegung

Nur ein Drittel der Bevölkerung erfüllt die vom Bundesamt für Sport vorgegebenen Bewegungsempfehlungen. Die anderen zwei Drittel deshalb als unbewegt zu bezeichnen, wäre falsch. Viele von ihnen trainieren regelmässig und sogar intensiv. Das Problem liegt jedoch darin, dass Bewegung nur schwer in den Alltag eingebunden werden kann. So, dass man sich täglich mindestens eine halbe Stunde mit «mittlerer Intensität» bewegt und dabei «ausser Atem» kommt. Wenn die «Tägliche Bewegung» also nur für eine Minderheit Realität ist – eine Vision für die Mehrheit ist sie allemal! Auch in der nächsten Ausgabe von «mobile».

Sie erfahren, wie es um die Schweizer Bevölkerung und speziell um die Jugendlichen in Sachen Bewegung steht. Wir stellen Projekte und Beispiele vor, wie in der Schule die tägliche Bewegung umgesetzt und auch der Unterricht im Schulzimmer durch bewegte Pausen aufgelockert, ergänzt und dadurch effektiver wird. Dann interessiert im «Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung» natürlich, wie der Wunsch nach mehr Bewegung erfüllt werden soll.

Im neuen Jahr startet «mobile» mit neuen Serien und zwei Praxisbeilagen. Neben einer Neuauflage des vergriffenen Klassikers «Stabilisation und Kräftigung» geht es um «Unihockey».

Die Ausgabe 1/05 erscheint Ende Januar 2005.

Leserbrief

Wo bleiben die Vorbilder?

In letzter Zeit häufen sich in der Schweiz Nachrichten über randalierende Fans in und um Fussballstadien. Es gibt vor und nach jedem brisanten Spiel Schlägereien. Jede Zeitung und jeder Nachrichtensender spricht davon. Lösungen sollen möglichst schnell gefunden werden.

Doch wo muss man beginnen? Bei den Fans oder bei den Spielern? Solange es Fussballer gibt, die das Gefühl haben, über allem zu stehen und meinen, sie könnten auf dem Platz tun und lassen was sie wollen, wird es keine Besserung geben.

Sonntagnachmittag schaute ich mir ein Fussballspiel der Axpo Super League an: Zürich gegen Basel. Ich habe in den 90 Minuten dieses Spiels auf dem Platz mindestens drei Tätlichkeiten und sehr grosse Aggressionen gesehen.

Emotionen gehören zum Sport. Aber muss ein Fussballer, Idol von Tausenden von Kindern, seine Emotionalität wirklich so zeigen, indem er dem Gegenspieler den Ellbogen in das Gesicht schlägt. Oder wie vor kurzem in der Champions League Adriano, ein Idol von Hunderttausenden von Kindern, dem Gegner einen Schlag ins Gesicht verpasst als wäre es ein Boxkampf? Berühmte Schweizer Fussballer von YB starten eine Kampagne gegen Rassismus, aber tags darauf verpasst genau einer dieser Stars seinem Gegenspieler einen Ellbogenschlag. Dürfen die Fussballer wirklich alles tun? Darf man dann von den Zuschauern erwarten, dass sie besser sind, wenn auf dem Feld 22 Fussballer einander anfluchen, anschreien, schlagen?

Also noch einmal: Wo muss man beginnen mit der Prävention? Bei den Fans oder bei den Spielern auf dem Feld?

Emotionen ja, aber bitte mit Fairplay. Damit wir wieder mit unseren Kindern ohne Angst an Fussballspiele gehen können. Denn ohne die jungen Fans haben der Fussball und der Sport keine Zukunft.

Kaan Kahrman

Sportstudent und Fussballfan

Ein Dankeschön an unsere Partner:



Rivella sorgt für die Attraktivität der hinteren Umschlagseite und bietet interessante Angebote für den mobileclub.

BIOKOSMA
NATURAL COSMETICS

Biokosma bietet interessante Angebote für den mobileclub.



VISTA Wellness bietet interessante Angebote für den mobileclub.